

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 8

Artikel: Z'New York im Bäregrabe
Autor: H.M.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Z'New York im Bäregrabe

Wenn dir die ganzi Wunderstadt
Nüt meh cha bedüte,
Wenn di d's Heimeh fasch verdrückt
Under frömde Lüte;
De los, mier wüsse, was di Schmärz
Lüpft vom Härze-n-abe,
Chumm doch zu üs am Samschtigsnacht
Z'Neu York i Bäregrabe.

Da tönt's no urchig, gäng wi gäng,
Was härndütsch isch, cha buge,
Je meh daß d'Heimat vüre chunnt
Dest fröhlicher sy d'Muze.
Us Liedli gueti Schwyzerluft
Wäiht um üsi Kunde
U dir isch's grad, du sygsh deheim,
Dänksch nimm a d'yni Wunde.

D'r Mani macht grad was er wott
Mit dene herte Gringe,
Un alli Muze lö fesch gärn
Wi Böz u Chrazer zwinge.
D'r Talpe-n-uf, d'r Talpe-n-ab —
Er brucht bloß z'kommandiere,
D d's Wybervolch, e Sälteheit,
Mueß da uf d's Wort pariere.

Es tuet eim wohl uf Schwyzerart
Bi Lieder z'sy u Spässe,
Un z'gseh, wie d's alte Waterland
D andri nid vergässe.
Di neu Heimat hei mer gärn
U tüe se höch verehere —
Doch d's Härz mueß üsem alte Bärn,
Em Schwyzerländli ghöre.

H. M.=Sch.

1904 hei mir no fei geistigi Landesverteidigung nötig gha,
aber hüt cha me der Wärt erfasse, wo die drei Bärner im ferne
Amerika gschaffe hei, üses schöne Bärn, üsi liebi Schwyz gäng
ufrächt z'erhalte.

Spiritus Bernensis Floreat.
Hie Bärn, hie New-York.

Der Mani vom Bäre-Club New-York,
Grabe Bärn. D. Sch.

Der Prophet

Von Hans Zulliger. Aus seinem neuesten Werk, dem Fabel- und Parabelbuch „Ergögliches Vieh“

Vom hohen Eichbaum rief ein früher Kuckuck den nahen
Anbruch des Frühlings aus.

„Was schilpert der eingebildete Narr anders als wir!“
schimpfte wütend der Chor der Spaken. „Will er leugnen, daß
er in unserem Neste groß geworden?“ und empört stürzte sich
die Meute auf den Ränder neuer Zeit.

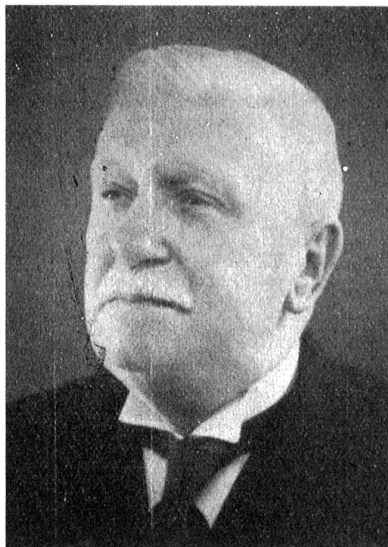
Von der Uebermacht vertrieben, wich er in die Einsamkeit.
Aber die Primel und das Weichen hörten seinen Ruf, hoben
ihre Blütenköpfschen gläubig empor, und über Nacht war die
neue Welt da!

• • •

† G. M. Alfred v. Wytttenbach

Völlig unerwartet entschlief am 6. Februar
alt Bankier G. M. Alfred von Wytttenbach. Er
erreichte das hohe Alter von nahezu 78 Jahren;
am 10. Februar hätte er seinen Geburtstag fei-
ern können.

Der Verstorbene war 1861 in Bern geboren
worden. Nachdem er die hiesigen Schulen er-
folgreich durchlaufen hatte, wandte er sich dem
Bankfache zu. Nach verschiedenen Auslandsaufent-
halten, die seiner beruflichen Fortbildung dien-
ten, trat er im Jahre 1893 als Prokurist ins
Bankhaus Armand von Ernst & Co. ein. Wäh-
rend 40 Jahren, bis 1933, diente er diesem In-
stitut in leitender Stellung. Daneben gehörte er



verschiedenen industriellen Unternehmungen als
Verwaltungsrat an, und bis zu seinem Tode
hatte er das Präsidium der Bürgerlichen Er-
sparniskasse inne.

Trotz dieser großen beruflichen Zanspruch-
nahme fand Alfred von Wytttenbach Zeit zur
Leitung der bernischen Gesellschaft für Kaffee-
hallen, Volksbibliotheken und Arbeitsäle. Haben
auch nicht alle Unternehmungen, die er in die-
ser Funktion in die Wege leitete, den verdienten
Erfolg gefunden, so wirkten sie doch durch den
Einsatz, der dahinter stand, durch ihr Beispiel.

Als ein Vorbild der Gewissenhaftigkeit, Treue
und des Verantwortungsbewußtseins wird der
Verstorbene unvergessen bleiben. ... er